

Zentrale Botschaft: Lesen macht reich

Kinderbuchschriftsteller Armin Pongs zu Gast bei Schülern der Grundschule in Auggen

Von **Beatrice Ehrlich**

AUGGEN. Von Kopf bis Fuß auf Grün eingestellt: Grüne T-Shirts, Hosen und Socken sind in der Grundschule Auggen aber kein Statement für eine bestimmte Partei, sondern der Hinweis auf einen besonderen Gast: den Kinderbuchschriftsteller Armin Pongs mit seiner Geschichte vom „gritzgrünen Krokofil“. Für die Lesung haben sich um die 60 Kinder der dritten und vierten Klasse im Dachzimmer versammelt; mit der Holzverkleidung und den schrägen Wänden ist der Raum für diesen Anlass wie geschaffen.

Pongs, eine Schatzkiste und einen geheimnisvollen Korb sowie Bücher im Gepäck, trägt auch Grün. Er ist gleich mitten unter den Kindern. „Ich lese jeden Tag vier Stunden, und ich schreibe jeden Tag vier Stunden“, erklärt er. Was dabei herauskommt, erfahren die Kinder jetzt: Aufmerksam und sehr konzentriert folgen sie seiner aberwitzigen Geschichte über das freundliche kleine Krokodil vom Nil, das auf der Suche nach seiner Herrin, Prinzes-

sin Anna-Lucia, ist und dabei von 17 Silberknöpfen verfolgt wird. Pongs ausdrucksvoller und energiegeladener Vortrag erinnert schon fast an Theater: Pongs, wie er mit ausgestrecktem Arm auf ein imaginäres Schloss im Schulhof zeigt, Pongs, wie er mit Kindern zehn Liegestützen macht, Pongs, wie er mit den Kindern immer wieder das Mantra von den „Bildern im Kopf“ wiederholt, wie er erklärt, wie ein Buch „genäht oder gebunden“ wird, wie er anspruchsvolle Rätselfragen stellt, und wie am Schluss jedes Kind einen „Mondstein mit Sternenstaub“ aus einer Kiste nehmen darf. „Bimsstein“, bemerkt eine Schülerin trocken.

„Lesen macht reich“, dies ist die zentrale Botschaft, die Armin Pongs, von Haus aus Soziologe, unter die Kinder bringen will. Mit Reichtum meint er nicht Geld, sondern Fantasie und Gestaltungskraft. „Das ist ein Reichtum, den euch keiner nehmen kann“, schärft er den Kindern ein. Denen scheint diese Idee nicht ganz neu. Er wolle keine Bücher für die Schublade produzieren, begründet er seine Motivation, sich nach Jahren psycholo-

gischer und soziologischer Forschung fast ganz auf das Schreiben von Kinderbüchern zu verlegen. „Ich finde es gut, dass er auch erklärt, wie ein Buch entsteht“, lobt Andrea Niederstadt vom Förderverein der Grundschule.

Nach einer ausführlichen Hofpause der Kinder, in der Pongs beim gemeinsamen Kaffee die Lehrerinnen für das tolle Schulklima lobt, das er hier wahrnimmt, geht es für die vierten Klassen weiter: Im Dachzimmer sind die Tische zusammengerückt worden, vor jedem Kind liegt ein Heft, die Füller sind gezückt. Für das eigene Schreiben gibt der Autor eine Hilfestellung: Eine Marmorschnecke mit sieben Zacken, in der Geschichten schlummern, man muss sie nur hören. Bis zu sieben Seiten kämen da zusammen, berichtet er aus langjähriger Erfahrung mit schreibenden Grundschulern, die besten Geschichten hat er auch schon gedruckt und in einer kleinen Broschüre zusammengefasst. Mit glühenden Köpfen machen sich jetzt auch die Auggener Kinder an die Arbeit, sich ihr ganz persönliches „Autorenzertifikat“ zum Abschluss zu verdienen.

